

**Landeskongress der GGG am 4. April 2019 in Gelsenkirchen**  
**Beschreibungen aller Arbeitsgruppen**

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Nr. 1                             |   |
| Titel/Thema                       | Übergangsmanagement von der Grundschule zur Gesamtschule<br>MINT-Workshops für GrundschülerInnen  |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Simon Bergmann (Fachkonferenzvorsitzender NW), Marita Post (Chemielehrerin), Sören Budach (Physiklehrer)<br>Von-Zumbusch-Gesamtschule<br>Herzebrock-Clarholz  |
| Erfahrungshintergrund             | Wir sind eine Schule im Aufbau, die jetzt im 7. Jahr besteht. Als einzige weiterführende Schule am Ort, möchten wir einen hohen Prozentsatz der GrundschülerInnen der ortsansässigen Grundschulen gewinnen und die Schule vor allem über den MINT-Schwerpunkt vorstellen.   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Vorstellung unterschiedlicher MINT-Workshops für 3. und 4. Klassen. Darunter fallen die Themenbereiche Magnetismus, Schall, Akustik, Der Chemieraum, Luft und Kräfte. Jeder Workshop ist mit einem Schülerskript unterlegt und wird in seiner Organisation und Durchführung erklärt. Ebenfalls wird auf die Evaluationsmöglichkeiten, die sich aus den MINT-Workshops ergeben, eingegangen. |

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Nr. 2                             |   |
| Titel/Thema                       | Individualisierung von Lernprozessen und Lernen im Leben als Antwort auf Heterogenität – das Beispiel der 4. Aachener Gesamtschule  |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Michaela Winz, SL<br>Martin Spätling, DL<br>SchülerInnen Gesamtschule Aachen vier<br>Aachen   |
| Erfahrungshintergrund             | Viele Jahre Erfahrungen an unterschiedlichen Schulformen, besonders an Gesamtschulen  |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Schule im 21. Jahrhundert benötigt neue Antworten auf neue Fragen. In einer sich rasant verändernden Gesellschaft mit großen Umbrüchen in Kommunikation und Arbeitswelt versucht die 4. Aachener Gesamtschule systemische Antworten zu finden: Lernbüros, Projektzeiten, Werkstätten und Module zum „Lernen im Leben“ ermöglichen einer heterogenen Schülerschaft ihre Potenziale zu entdecken und weiterzuentwickeln und bereiten somit auf das vor, was nach der Schule kommt.<br>Wir möchten unsere Vorstellungen von Schule und Lernen praxisnah vermitteln. Dazu sind alle an Schulentwicklung |

|  |   |
|--|---|
|  | Interessierten – SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern, politisch Verantwortung tragende – herzlich eingeladen. |
|--|---|

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Nr. 3                             |   |
| Titel/Thema                       | Arbeiten mit Lernplänen und Lernbüros in der gymnasialen Oberstufe als Instrument individueller Förderung mit dem Blick auf den Einsatz von iPads   |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Ulli Thöne, Didaktische Leiterin<br>Gesamtschule Münster Mitte<br>Münster   |
| Erfahrungshintergrund             | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitwirkung beim Aufbau von zwei Gesamtschulen</li> <li>- Netzwerkberaterin in Zukunftsschulen NRW</li> </ul>   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | In diesem Workshop soll das Konzept des eigenverantwortlichen Lernens und Arbeitens in der S II in Form von Lernbüros in allen Fächern an der Gesamtschule Münster Mitte vorgestellt werden. In diesem Zusammenhang werden die Organisation der Fach- und Lernbürostunden, die verschiedenen Aufgabenformate in den Lernplänen und die Unterrichtsvorbereitung im Team präsentiert. Daneben wird ein Einblick in die Verknüpfung des eigenverantwortlichen Lernens mit digitalen Medien bzw. die Einbeziehung von iPads in die Unterrichtsplanung, den Unterricht und die Lernpläne gegeben werden. |

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| Nr.4                              |  |
| Titel/Thema                       | <b>Fachlernzeiten inklusive Forder- und Förderangeboten</b>  |
| Name/Funktion, Schule/Institution | N.N.<br>Mathilde Anneke Gesamtschule Münster   |
| Erfahrungshintergrund             | Wir sind eine Gesamtschule im Aufbau und arbeiten seit über 2 Jahren erfolgreich mit dem Konzept der Fachlernzeiten.   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Lernzeiten sind ein wichtiger Teil des Unterrichts der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch. Wir legen Wert auf intensives Üben und nachhaltiges Lernen. In den Lernzeiten üben die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von differenzierten Lernplänen die Inhalte, die sie vorher in den Fachstunden erklärt bekommen und erarbeitet haben. Dabei werden sie von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern eng begleitet und unterstützt.<br>Pro Woche gibt es je zwei Lernzeitstunden Deutsch, Mathematik und Englisch, darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit eine weitere Lernzeit in Deutsch, Englisch oder Mathematik zu wählen. Im Rahmen der Lernzeiten bieten wir zum einen begabten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in Deutsch, Mathematik oder Englisch an herausfordernden Projekten teilzunehmen, zum anderen Schülerinnen und Schülern mit Lernnachteilen zusätzliche individuelle Unterstützung an. |

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Nr. 5                             |   |
| Titel/Thema                       | <b>„Von der Begabtenförderung zur Begabungsförderung“</b><br>Individuelle Förderung und breit angelegte Begabungsförderung am Beispiel der Janusz Korczak-Gesamtschule Gütersloh  |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Markus Heidelberg, DL<br>Janusz Korczak-Gesamtschule<br>Gütersloh   |
| Erfahrungshintergrund             | Im Kollegium der JKG seit 2003 (Schule im Aufbau), seit 2007 Koordinator für Methoden, seit 2015 DL   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Im Workshop werden ausgehend von einem breiten Begabungsverständnis, die an der Janusz Korczak-Gesamtschule Gütersloh umgesetzten Schulprogrammbausteine und Maßnahmen der Begabungsförderung vorgestellt und erläutert. Im Anschluss daran wird ein Ausblick auf geplante Vorhaben zur Weiterentwicklung und Ergänzung dieses Bereiches gegeben und zur Diskussion über die umgesetzten, geplanten und weitere mögliche Bausteine der Begabungsförderung eingeladen. |

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| Nr.6                              |  |
| Titel/Thema                       | Ein Weg zum individuellen Lernen – Das Individualisierungskonzept der Janusz-Korczak-Gesamtschule Bottrop<br><b>(Schüleraktivierendes Lernen – Teamorientierung (SaLTo))</b>   |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Esma Baris, Felicitas Veitschegger DL<br>Janusz-Korczak-Gesamtschule<br>Bottrop  |
| Erfahrungshintergrund             | Das SaLTo-Konzept entwickelte sich im Rahmen einer schulübergreifenden Fortbildung unter der Leitung von Frau von der Groeben und Frau Kaiser. Sechs Jahre lang haben Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Fächern in Kooperation mit anderen Gesamtschulen Inhalte erprobt, reflektiert und erweitert.  |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Seit dem Schuljahr 2011/2012 eröffnet die Janusz-Korczak-Gesamtschule Bottrop den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Individualisierungskonzeptes „SaLTo“ verschiedene Lernwege, um die bestmöglichen Leistungen des Einzelnen zu erzielen und somit der Vielfalt in den Klassen gerecht zu werden.<br><br>Aufgrund unserer Erfahrungen ermöglicht dieses Unterrichtsprinzip jedem Kind einen individuellen Zugang zum Unterrichtsinhalt. Mit zunehmender Erfahrung bestimmen Schülerinnen und Schüler selbstständig ihren Lernweg und übernehmen Eigenverantwortung für ihre Lernprozesse. |

|  |   |
|--|---|
|  | In diesem Workshop wird das SaLTo-Konzept der Janusz-Korczak-Gesamtschule zum individuellen Lernen mit Beispielen aus der Praxis vorgestellt. |
|--|---|

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Nr. 7                             |   |
| Titel/Thema                       | <b>„Nachhaltige Planung (individualisierenden) Unterrichts in Jahrgangsfachteams“</b>   |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Heidrun Elbracht, SL<br>Janusz Korczak-Gesamtschule<br>Gütersloh  |
| Erfahrungshintergrund             | Von 2006 bis 2013 an der JKG, in dieser Zeit Teilnahme an der Werkstatt „Individualisierung“ der Robert-Bosch Stiftung, Entwicklung differenzierender Unterrichtsvorhaben; von 2013 bis 2018 stv. Schulleiterin an der Richard-von-Weizsäcker Gesamtschule, Rietberg (Schule im Aufbau) und seit August 2018 als SL wieder an der JKG   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Ziel der Unterrichtsentwicklung an der Janusz Korczak-Gesamtschule Gütersloh ist es, jedem Schüler und jeder Schülerin zu ermöglichen, sozial eingebunden an der aktuellen individuellen Leistungsgrenze zu lernen. Die Erarbeitung hierzu geeigneter individualisierender Unterrichtsvorhaben mit differenzierenden Aufgabenformaten und Materialien stellt im schulischen Alltag oftmals eine zeitliche Herausforderung dar. Umso wichtiger erscheint es vor diesem Hintergrund, erarbeitete Unterrichtsmaterialien nachhaltig nutzbar zu machen. Im Workshop wird das Konzept der Unterrichtsentwicklung über Jahrgangsfachteams an einer 6-zügigen inklusiven Gesamtschule mit Teamstruktur vor- und zur Diskussion gestellt. |

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| Nr. 8                             |  |
| Titel/Thema                       | Inklusives Lernen und Arbeiten an einer Gesamtschule – sonderpädagogischer Auftrag für alle Beteiligten  |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Martin Dankbar (Sonderpädagoge), Sandra Steinhoff (Lehrerin),<br>Mathilde Anneke Gesamtschule<br>Münster   |
| Erfahrungshintergrund             | Beide Kollegen unterrichten an einer Schule im Aufbau und unterrichten Kinder mit Unterstützungsbedarf   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Anhand des eigenen Schulkonzeptes geben die beiden Lehrkräfte Impulse, wie das Arbeiten in einem inklusiven System gestaltet werden kann, sodass es von allen beteiligten Lehrkräften getragen und umgesetzt wird. Folgende Themenbereiche werden kurz vorgestellt und stehen zur Vertiefung zur Verfügung:<br>- Konzept der Förderplankonferenzen |

|  |  |
|--|--|
|  | <p>(Ablauf, Organisation, Unterschiede in den FöSchwP, Kommunikation der Ziele)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzept der „Neuen Autorität“ im Schulalltag (Wachsame Sorge, Beziehung durch Präsenz, Umgang mit Konflikten, Praxisbeispiele)</li> <li>- Rolle der Sonderpädagogen und der Lehrkräfte</li> </ul> |
|--|--|

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| Nr. 9                             |  |
| Titel/Thema                       | Inklusion 2020 – Perspektiven einer inklusiven Praxis<br>Von integrativen Lerngruppen zur klassenübergreifenden Inklusion  |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Barbara Bögl – Lehrerin für Sonderpädagogik, AL 5/6<br>Gudrun Trimborn - Lehrerin für Sonderpädagogik<br>Florian Schindler - Lehrer für Sonderpädagogik<br>Gesamtschule Wulfen<br>Wulfen   |
| Erfahrungshintergrund             | Integration / Inklusion seit 25 Jahren an der Gesamtschule Wulfen  |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | <p>Die Gesamtschule Wulfen ist seit 1994 eine Schule des Gemeinsamen Lernens. Unsere Arbeit wurde von wechselnden Rahmenbedingungen beeinflusst. Aktuell befinden wir uns in einem Wandlungsprozess von der Integration zur Inklusion.</p> <p>In unserem Workshop möchten wir Sie einladen, eine Standortbestimmung Ihrer Schule auf dem Weg zur inklusiven Schule vorzunehmen, um anschließend Visionen und Perspektiven gelingender Inklusion zu entwickeln und diese auf die Praxistauglichkeit zu überprüfen.</p> <p>Am Nachmittag werden wir mit Ihnen gemeinsam Möglichkeiten erfolgreicher Gestaltung inklusiver Schulkultur analysieren.</p> |

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Nr. 10                            | Umsetzung von Classroom-Management in der inklusiven Prisma-schule  |
| Titel/Thema                       | Nicole Döring (AL I) und Andreas Weikämper (DL)<br>Prisma-schule Langenfeld, Gesamtschule   |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Vier- und fünfzügige Gesamtschule im sechsten Aufbaujahr.<br>Inklusion als Bestandteil der Schulentwicklung aus Sicht von Sonderpädagoge und allg. Lehrkraft.   |
| Erfahrungshintergrund             | Verständnis von CM, Grundlagen der Arbeit an der Prisma-schule<br>Umsetzung im Jahrgang mit Blickwinkel von AL und DL<br>CM als Baustein /als Gelingensbedingung von Inklusion<br>Teamentwicklung als Motor der Umsetzung |

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| Nr. 11<br>Titel/Thema                | Ruhe im Karton - Effiziente Gesundheits-Tools für Lehrkräfte  |
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | Horst Hofmann, Institut für Körperorientierte Pädagogik   |
| Erfahrungshintergrund                | Ma-/Ph-Lehrer, seit 20 Jahren Moderator in der staatlichen Lehrerfortbildung, u. a. für die Bezirksregierung Düsseldorf, OPUS NRW und BuG   |
| Inhalt,<br>Kurzbeschreibung          | <p>Eine Welle von Unruhe und Unaufmerksamkeit überflutet derzeit die Unterrichtsräume unserer Schulen. Dadurch wächst u. a. die Zahl erschöpfter Lehrkräfte.</p> <p>Was brauchen Lehrkräfte, um unter solchen Bedingungen ihre Gesundheit und Berufszufriedenheit zu erhalten?<br/>Auf jeden Fall eine körperliche Hausapotheke mit kurzen und wirkungsvolle Gesundheitsübungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zur Entspannung und Kurzregeneration <u>schon während des Schulalltages</u></li> <li>- zur Intensiverholung nach der Arbeit sowie</li> <li>- zur Steigerung der Vitalität und Burnout-Prophylaxe.</li> </ul> <p>Alle Übungen können auch im Unterricht eingesetzt werden, um dort Ruhe und Konzentration aufzubauen.</p> |

|                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| Nr. 12<br>Titel/Thema                | <b>Workshop „Konzentriert läuft's wie geschmiert! – Wie man Konzentration mit Spaß erlernt“</b>  |
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | Fabian Kirsten, Lehrer für Sonderpädagogik<br>Nina Steiding, Lehrerin<br>Willy-Brandt-Schule Gesamtschule in Mülheim Styrum  |
| Erfahrungshintergrund                | 2-tägiger Zertifikatskurs am ZIFF in Essen<br>Umsetzung des MTK's an der Willy-Brandt-Schule im Rahmen des Fördermoduls in der Jahrgangsstufe 5 und als AG in der Jahrgangsstufe 6 in einem Zeitraum von ca. 2 Jahren  |
| Inhalt, Kurzbeschreibung             | <p>Der Workshop stellt das Marburger Konzentrationstraining (MKT) vor.</p> <p>Das MTK ist eine Kurzintervention für Vorschul-, Schulkinder und Jugendliche, die Schwierigkeiten haben, sich zu konzentrieren, die bei Aufgaben schnell aufgeben, die bei Aufgaben viele Flüchtigkeitsfehler machen oder sehr lange brauchen.</p> <p>Das Marburger Konzentrationstraining erzielt bereits seit weit über 10 Jahren erstaunliche Erfolge bei Kindern mit ADS bzw. ADHS. Eine besondere Eigenschaft des MKT ist der ganzheitliche Ansatz, durch den das Training nicht nur für Kinder mit ADS/ADHS hilfreich ist sondern eigentlich jedem Kind einen Nutzen bringt.</p> <p>Ziele beim MKT sind:</p> |

|  |   |
|--|---|
|  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Training der <b>Selbststeuerung</b>,</li> <li>• vernünftiger <b>Umgang mit Fehlern</b>,</li> <li>• Verbesserung der <b>Leistungsbereitschaft</b>,</li> <li>• Zutrauen in eigenes Können,</li> <li>• Stärkung der <b>Eltern</b> und</li> <li>• Verbesserung der <b>Interaktion zwischen Eltern und Kind</b>.</li> </ul> <p>Im Marburger Konzentrationstraining (MKT) werden Arbeitstechniken für das selbständigere Arbeiten eingeübt, die Motivation und das Selbstvertrauen gestärkt.</p> <p>Dazu werden unter anderem eingesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden aus der systematischen Verhaltensmodifikation (verbale Selbstinstruktion, positive Verstärkung)</li> <li>• Förderung von Wahrnehmung und Gedächtnis</li> <li>• Entspannungsmethoden usw.</li> </ul> <p>Die Methoden werden mit Hilfe anhand eines Vortrages, einer kleinen Mappe, praktischen Übungen sowie Diskussionen veranschaulicht und eingeübt.</p> |
|--|---|

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Nr. 13                            |   |
| Titel/Thema                       | Entwicklung eines pädagogischen Handlungsleitfadens zum Umgang mit herausforderndem Verhalten   |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Reinhild Voßhans (Beratungslehrerin), Philipp Beyer (Beratungslehrer), Javier Garcia (Lehrer für Sonderpädagogik) Von-Zumbusch-Gesamtschule, Herzebrock-Clarholz  |
| Erfahrungshintergrund             | Wir sind eine Schule im Aufbau, die jetzt im 7. Jahr besteht. Selbst im Lauf dieser recht kurzen Zeit haben wir eine Veränderung unserer Schülerklientel bzgl. des Sozialverhaltens und des Konzentrationsvermögens feststellen können. Aufgrund von Rückmeldungen aus den Jahrgangsteams haben wir zum Umgang mit herausforderndem Schülerverhalten drei SchiLF durchgeführt und das Beratungsteam hat sich daran gemacht, im engen Kontakt mit dem Kollegium einen Interventionsleitfaden zu erstellen.   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Bevor an Fallbeispielen die einzelnen Aspekte unseres Interventionsleitfadens verdeutlicht werden, wird vorab etwas zur Genese und der Notwendigkeit einer solchen Handreichung an der VZG erläutert. Die Version des pädagogischen Interventionsleitfadens, die vorgestellt wird, wurde mindestens zehnmals überarbeitet! Anhand von weiteren Beispielen wird verdeutlicht, wie wichtig es ist, dass das gesamte Kollegium sich an die „Anweisungen“ des Handlungsleitfadens hält und wie dieser implementiert sowie im Schulalltag umgesetzt werden kann. |

|        |  |
|--------|--|
| Nr. 14 |  |
|--------|--|



|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Titel/Thema                       | Aus der Not eine Tugend machen?   |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Martina Zilla Seifert – Sekundarschule Rheinhausen<br>Simone Kaiser-Gülicher – Sekundarschule Rheinhausen   |
| Erfahrungshintergrund             | Beide Kolleginnen haben langjährige Erfahrungen als Lehrerinnen im integrierten Schulsystem – Begleitung im Aufbau von Schulen mit dem Schwerpunkt Kooperatives Lernen und Teamentwicklungsprozessen – Green-Institut Rhein-Ruhr  |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Welche Interventionsmöglichkeiten haben Schulen in prekären Situationen im Bereich der Schulentwicklung? Vorgestellt werden sollen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studie von Möller und Bellenberg „Ungleiches ungleich behandeln“ – hier vor allem der Abschnitt 3.5 Besondere Herausforderungen der Schulentwicklung in Schulen mit schwierigen Ausgangslagen</li> <li>- Die Initiative „Schulen am Wind“</li> <li>- Der Schulentwicklungsprozess der Sekundarschule Rheinhausen unter dem Fokus der Kooperation im LehrerInnenkollegium</li> </ul> |

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| Nr 15                             |  |
| Titel/Thema                       | „Neues Lernen“ - Das Projekt Herausforderung, eine großartige Möglichkeit, sinnhaftes Lernen im Leben zu erfahren  |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Margret Lensges, Gesamtschulrektorin, Abteilungsleiterin 2<br>4.Gesamtschule Aachen mit SchülerInnen des 9. Jahrgangs  |
| Erfahrungshintergrund             | Mutmacherin „Neues Lernen“; Workshops zum Projekt Herausforderung für LehrerInnen, Eltern...; Einführung des Projekts Herausforderung an der 4.Aachener Gesamtschule; Begleitung einer Gruppe auf Herausforderung;   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Was braucht ein Schüler HEUTE, um gut im Leben zurecht zu kommen? An Möglichkeiten mangelt es nicht. Permanent muss man sich entscheiden und aus der Fülle auswählen, was jetzt gerade wichtig ist, um einen nächsten Schritt zu gehen. Neurophysiologisch gesehen, funktioniert das in der Altersphase der 13-15jährigen nicht wirklich gut. Nur dann, wenn der Lernstoff im engen emotionalen Bezug zum Jugendlichen steht. Wir erleben das täglich in Form von Vergesslich- oder Lustlosigkeit, während sich im Kopf alles neu verbindet. Was tun? Oft steht die Frage nach dem WIE im Raum. Wie kann man heutzutage ein sinnhaftes Lernen ermöglichen, das einen nachhaltigen hohen Mehrwert bietet? An der 4. Aachener Gesamtschule mache wir seit drei Jahren sehr gute Erfahrungen mit dem Projekt Herausforderung. Wenn eine Jahrgangsstufe sich 17 Tage mit |

|  |   |
|--|---|
|  | <p>je 150€ im Gepäck aufmacht, um anstatt aus Büchern im Leben zu lernen...dann kommen sie anders zurück. Wir werden Ihnen unter anderem das Projekt und seine Möglichkeiten aus 2 Perspektiven darstellen- aus der Schülerperspektive sowie aus der Begleiterperspektive, um erfahrbar zu machen, was wirklich vor Ort erlebt, gelernt und erfahren wurde. Gleichzeitig werde Sie erste Schritte an die Hand bekommen, wie man ein solches Projekt unter Einhaltung notwendiger Sicherheitsbestimmungen gewinnbringend für Schüler, Eltern und Lehrer an einer Schule installieren kann.</p> |
|--|---|

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Nr 16                             | Social-Skill-Training und Kooperative Lernformen im GU-Unterricht – Ein praktischer Erfahrungsbericht   |
| Titel/Thema                       |   |
| Name/Funktion, Schule/Institution | <p>Astrid Geipel, Klassenlehrerin einer GU-Klasse<br/>Sonderpädagogin (Gesamtschule Berger Feld)</p> <p>Sebastian Lorenz, Klassenlehrer einer GU-Klasse,<br/>Beratungslehrer 5/6 (Gesamtschule Berger Feld)</p>   |
| Erfahrungshintergrund             | <p>Astrid Geipel: 15 Jahre Sonderpädagogin an einer Förderschule im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, seit 6 Jahren im gemeinsamen Lernen</p> <p>Sebastian Lorenz: Berufserfahrung als Integrationshelfer, Lehrerfahrung an Grund- und Gesamtschule, seit 6 Jahren im gemeinsamen Lernen</p>  |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | <p>Die Gesamtschule Berger Feld hat seit über 10 Jahren das gemeinsame Lernen in ihrem Schulprogramm verankert und ist Schwerpunktschule für die Förderbedarfe körperlich-motorische Entwicklung und geistige Entwicklung.</p> <p>Der Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung stellt eine Herausforderung im inklusiven Setting dar. Aber auch der Zuzug von Schüler*innen aus anderen Kulturkreisen bedarf einer Sensibilisierung für Werte und Normen. Der Sozialzielekatalog nach Margit Weidner wird als ein Beispiel für ein strukturiertes Programm zur Vermittlung von Normen vorgestellt und mit Anwendungsbeispielen veranschaulicht.</p> <p>Aus der Erfahrung von 6 Jahren Unterricht in einer GU-Klasse</p> |

|  |  |
|--|--|
|  | <p>werden Beispiele gegeben für kooperative Lernformen, die langfristig das soziale, methodische und fachwissenschaftliche Lernen gefördert haben und den Lehreralltag mit vielen verschiedenen Schüler*innen handhabbar machten. Praxisbeispiele aus verschiedenen Fächern und Jahrgängen sollen Möglichkeiten zeigen, wie Differenzierung mit alltagstauglichem Aufwand auch für Kinder mit Förderbedarf gelingen kann und welche Grenzen es gibt.</p> |
|--|--|

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| Nr.17                             |  |
| Titel/Thema                       | Komplexität Ganzttag – Impulse zum Gelingen eines erfolgreichen Ganztages  |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Axel Sardemann; seit 2008 Ganztagskoordinator an der Gesamtschule Barmen   |
| Erfahrungshintergrund             | Aufbau und Koordination eines Ganztages; Lehrbeauftragter im Bereich von Sportwissenschaften (Sportdidaktik, Sportpädagogik und Schulentwicklung) an der Bergischen Universität Wuppertal  |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | <p>Partizipation und Kooperationen im Ganzttag mit innerschulischen und außerschulischen Partnern sind notwendig und gewünscht. Die Gewinnung von Mitwirkenden im Ganzttag (u.a.: Eltern, Kooperationspartnern, Studierenden), die Verständigung über „Philosophie/Leitbild eines Ganztages“, Ziele und Inhalte, sowie die Pflege einer verlässlichen Zusammenarbeit, beruht auf Voraussetzungen, die eine qualitativ hochwertige Kooperation sichern können.</p> <p>Inhalte (u.a.):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aus der Praxis: Aufbau und Inhalte eines etablierten und erfolgreichen Ganztages am Beispiel der Gesamtschule Barmen Wuppertal</li> <li>- Vernetzung von Schule, Ganzttag &amp; Kooperationspartnern</li> <li>- Welche Komponenten einer ausbalancierten Kooperation müssen beachtet werden?</li> <li>- Wie kann eine Vernetzung mit Bildungspartnerschaften wachsen?</li> <li>- Gewinnung von außer- und innerschulischen Kooperationspartnern</li> </ul> <p>Diese und weitere Fragen sind für Verantwortliche im Ganzttag von grundlegender Bedeutung. Die Gelingensvoraussetzungen werden dargestellt, diskutiert und auf individuelle Situationen übertragen. Nichts zuletzt wird es um die Frage gehen, wie man es schafft, der wichtigsten Zielgruppe im LebensRaum Ganzttag, den Schülerinnen und Schülern, gerecht zu werden</p> |

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Nr. 18                            |   |
| Titel/Thema                       | Interaktive Whiteboards - Neue Medien ohne viel Vorbereitung und Vorkenntnisse im individualisierten Unterricht einsetzen   |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Christina Ossowski, Lehrerin<br>Gesamtschule Erle   |
| Erfahrungshintergrund             | tätig im Bereich individuelle Förderung und Unterrichtsentwicklung  |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Die Vermittlung von digitalen Fähigkeiten als Schlüsselkompetenz ist in aller Munde. – Doch wie kann ich als Lehrkraft ohne viele Fortbildungen und wenig Vorwissen interaktive Whiteboards und digitales Unterrichtsmaterial für meinen Unterricht nutzen und vielleicht gleichzeitig die Bewältigung anderer Herausforderungen meines Alltags (Inklusion, Integration, sprachensible Förderung etc.) damit unterstützen? – Ideen dafür werden in diesem Workshop am Beispiel der Fächer Deutsch und Englisch vorgestellt. Die Ideen sind jedoch auch auf andere Fächer übertragbar, somit sind alle Interessierten herzlich eingeladen! |

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Nr. 19                            |   |
| Titel/Thema                       | Individualisiertes Lernen im digitalen Zeitalter<br>Arbeiten mit Laptops und iPads  |
| Name/Funktion, Schule/Institution | GeD Peter Klam / Didaktischer Leiter<br>Wolfhelschule Olfen – Gesamtschule der Städte Olfen und Datteln   |
| Erfahrungshintergrund             | Die Schülerinnen / Kolleginnen der Wolfhelschule Olfen – Gesamtschule der Städte Olfen und Datteln arbeiten seit 2008 mit Netbooks.   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Weg zu einer Netbookschule</li> <li>2. Entwicklung eines Medienkonzeptes</li> <li>3. Wie könnte die Zukunft aussehen</li> </ol> <p>Zu Beginn des Workshops werden die Ausstattung der Schule und der Schulentwicklungsprozess der letzten 11 Jahre (auch mit seinen Schwierigkeiten) beschrieben.</p> <p>Im zweiten Teil werden sowohl das Medienkonzept der Schule vorgestellt und der Prozess der Erarbeitung. Aspekte der Umsetzung im Alltag spielen eine weitere Rolle.</p> <p>Im letzten Teil soll auf der Grundlage einer Expertise (erstellt von der Strategieberatungs GmbH MICUS 2018) bezüglich des Orientierungsrahmens des Kreises Coesfeld ein Blick in die Zukunft dieses Schulentwicklungsprozesses gegeben werden.</p> |

|                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| Nr. 20                               |  |
| Titel/Thema                          | Online-Tools für den Unterricht  |
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | StD Ferry Dave Jäckel, Koordination Digitalisierung<br>Willy-Brandt-Schule, Gesamtschule Mülheim an der Ruhr   |
| Erfahrungshintergrund                | Unterricht Physik/Technik SI+II<br>Koordination der Digitalisierung der Schule   |
| Inhalt,<br>Kurzbeschreibung          | Das Angebot an Apps, Werkzeugen und Webseiten für die Schule ist riesig und verändert sich ständig. Einige einfach zu nutzende Dienste und Werkzeuge werden wir uns angucken, ausprobieren und über diese austauschen. Laptop/Tablet/Handy und gerne eigene Vorschläge mitbringen. |
| Techn. Wünsche:                      | Beamer (HDMI und VGA wenn möglich), WLAN (auch für die TeilnehmerInnen!)   |

|                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| Nr. 21                               |  |
| Titel/Thema                          | Wirksam unterrichten mit Concept Maps und Co   |
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | Ludger Brüning<br>Gesamtschule Haspe, Hagen  |
| Erfahrungshintergrund                | Ludger Brüning ist Lehrer für Deutsch, Geschichte und Sozialwissenschaften an der Gesamtschule Haspe in Hagen (NRW). Daneben ist er im Bereich Unterrichtsentwicklung in der Lehrerfortbildung tätig. <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.iqesonline.net/">http://www.iqesonline.net/</a> (dort in der Bibliothek nachschauen, Zeitschriftenbeiträge frei zugänglich, Materialien nur mit Zugangscode)</li> <li>• <a href="http://wikis.zum.de/vielfalt-lernen/index.php/Artikelsammlung">http://wikis.zum.de/vielfalt-lernen/index.php/Artikelsammlung</a> (Nur Zeitschriftenbeiträge, keine Materialien)</li> </ul> |
| Inhalt,<br>Kurzbeschreibung          | Visualisieren im Sinne des Bildens von grafischen Strukturen ist eine sehr wirksame Tiefenstrategie des Lernens. Schülerinnen und Schüler können mit ihrer Hilfe Wissen strukturieren und übersichtlich darstellen. Sie verstehen Zusammenhänge, gewinnen einen Überblick und sind meist hochmotiviert bei der Sache. In diesem Workshop werden Sie viele Formen des Visualisierens kennenlernen, erproben und erfahren, worauf man bei der Einführung und Erstellung besonders achten muss. Anhand vieler Beispiele von Visualisierungen unserer Schülerinnen und Schüler wird das  |

|  |   |
|--|---|
|  | weitreichende Potential dieser Denk- und Lernwerkzeuge veranschaulicht. |
|--|---|

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| <b>Nr. 22</b>                        |   |
| Titel/Thema                          | Bessere Erfolge in Mathematik: Gemeinsam Lernen im Unterricht bei aufgehobener äußerer Differenzierung: Beispiele aus dem Mathematikunterricht der JG 7 und 8   |
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | Astrid Görke, Fachkonferenzvorsitzende Mathematik<br>Gesamtschule Borbeck, Essen  |
| Erfahrungshintergrund                | durchgängige Aufhebung der äußeren Differenzierung seit 2008; Konzeption und praktische Unterrichtserfahrung  |
| Inhalt,<br>Kurzbeschreibung          | Vorstellung des Modells und der Ziele<br>Differenziertes Arbeiten auf E- und G-Kurs-Niveau in den gemischten Gruppen:<br>Beispiele für Unterrichtsgestaltung und Klassenarbeiten<br>Erfahrungsbericht |

|                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| <b>Nr.23</b>                         |  |
| Titel/Thema                          | Verankerung des Konzeptes zur Leistungsbewertung in heterogenen Gruppen im pädagogischen Gesamtkonzept der Gesamtschule Münster Mitte  |
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | Kathi von Hagen<br>Gesamtschule Münster Mitte<br>Schulleiterin   |
| Erfahrungshintergrund                | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Moderatorin für Schulleitungsqualifikationen</li> <li>- Trainerin für Schulentwicklungsberater*innen</li> <li>- Schulleiterin einer Gesamtschule im Aufbau</li> <li>- Fächer: Mathematik, Sozialwissenschaften SII</li> </ul> |
| Inhalt,<br>Kurzbeschreibung          | In diesem Workshop soll das Konzept differenzierter Klassenarbeiten, die an der Gesamtschule Münster Mitte „Lernchecks“ heißen und zu verschiedenen Zeitpunkten innerhalb einer vorgegebenen Phase geschrieben werden  |

|  |  |
|--|--|
|  | können, vorgestellt werden. Dabei werden die Punkte: Berücksichtigung einer breiten Heterogenität, gemeinsame Vereinbarungen zur Leistungsbewertung und gemeinsame Erstellung der Lernchecks und des Unterrichtsmaterials als Punkte des pädagogischen Gesamtkonzeptes beleuchtet. |
|--|--|

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Nr. 24                            |   |
| Titel/Thema                       | Schulleitung zwischen Vision und Vorschriften – Wie kann sie Gestaltungsspielräume sichern?   |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Adolf Bartz<br>2000-2007 Referent für die Schulleitungsfortbildung NRW<br>2007-2010 Schulleiter des Couven Gymnasiums Aachen  |
| Erfahrungshintergrund             | Leitungserfahrung an Gesamtschule und Gymnasium, zahlreiche Veröffentlichungen und Fortbildungen zu Führung, Kommunikation, Organisation und Schulentwicklung   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Die Schulleitung bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen den Rechts- und Verwaltungsvorschriften, der eigenen Vision von Schule und der Verpflichtung zur Allparteilichkeit bei der Personalführung und der Moderation der Schulentwicklungsprozesse. Wie kann sie diese Spannung für die Schule und ihre Weiterentwicklung, aber auch für sich selbst produktiv machen? Wie kann sie zu Begeisterung und Engagement anstiften, ohne ihre Vision den anderen Akteuren an der Schule überzustülpen? Und wie kann sie mit Vorschriften so umgehen, dass sie für Verbindlichkeit sorgen, aber der Schule keinen Schaden zufügen? |

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| Nr. 25                            |  |
| Titel/Thema                       | Wie Schule neu gedacht werden kann – über Raum und Zeit und neue Lernstrukturen  |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Barbara Riekmann, bis 2012 Schulleiterin der Max-Brauer-Schule in Hamburg, seit 2012 im Landesvorstand der GGG, seit 2014 tätig in der Deutschen Schulakademie   |
| Erfahrungshintergrund             | 33 Jahre Arbeit in einer Gesamtschule von der Vorschule bis zum Abitur, 25 davon als Schulleiterin   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Um der Vielfalt der Schülerschaft gerecht zu werden, braucht es eine gute „Lernarchitektur“, die den individuellen Voraussetzungen und Interessen der Schüler/innen Raum gibt und zugleich Orte des gemeinsamen Lernens sichert. Beispielhafte Schulentwicklungsprojekte sollen vorgestellt und in ihren Dimensionen (Raum, Zeit, Neues Lernen) gemeinsam reflektiert werden. Eigene Ideen, Entwürfe und Beispiele sollten ausgetauscht und ihre Realisierbarkeit gemeinsam diskutiert werden. |

|                 |   |
|-----------------|---|
| Techn. Wünsche: | Ich würde einen Apple Mac Book Pro mitbringen, bräuchte hierfür einen geeigneten Eingang, bzw. Adapter.<br>Zusätzlich: Flipchart, Metaplankoffer und –wand. |
|-----------------|---|

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| Nr. 26                            |  |
| Titel/Thema                       | Junge, Mädchen, Divers? Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Schule und Unterricht   |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Dr. Heidi Scheffel, Ltd. Regierungsschuldirektorin i.R.<br>Dr. Birgit Palzkill, Diplom-Supervisorin  |
| Erfahrungshintergrund             | Arbeiteten beide jahrzehntelang an Gesamtschulen und sind in der Fortbildung und der Geschlechterforschung tätig.  |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Neben Mann/Frau gibt es seit 2018 auch den Geschlechtseintrag „Divers“. In jeder Klasse gibt es Schüler*innen, die lesbisch/schwul/bi/trans*/inter*/queer sind und auch für alle anderen ist die Auseinandersetzung mit Fragen der eigenen Geschlechtlichkeit, z.B. die Frage, wie sie sich als „richtige“ Mädchen/Jungen inszenieren können, ein bedeutendes Thema. Es wird aufgezeigt, wie stark dies das Lernen beeinflusst und es werden Ansätze einer inklusiven geschlechterbewussten Pädagogik vorgestellt. |

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| Nr. 27                            |  |
| Titel/Thema                       | Quo vadis Schulstruktur - Entwicklung der Schullandschaft in NRW nach dem Schulkonsens   |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Rainer Dahlhaus, Ltd. Gesamtschuldirektor i.R.<br>Mitglied im Landesvorstand der GGG NRW   |
| Erfahrungshintergrund             | ehemaliger Schulleiter der Gesamtschule Langerfeld<br>ehem. Sprecher der Schulleitungsvereinigung der Gesamtschulen in NRW und Mitglied in der Bildungskonferenz NRW   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | Nach dem Schulkonsens hat sich die Schullandschaft in NRW anders entwickelt als erwartet. Gesamtschulen und Sekundarschulen sind in erheblicher Zahl neu gegründet worden, nicht alle Gründungen waren aber erfolgreich. Das Gymnasium ist unangefochten, den Gesamtschulen und Sekundarschulen wachsen neue Rollen zu. Wie sollte sich aus unserer Sicht die Schulstruktur weiter entwickeln? |

|             |   |
|-------------|---|
| Nr. 28      |   |
| Titel/Thema | Das Beratungsteamkonzept an der Laborschule Bielefeld – Entlastung für Lehrer und Schüler |



|                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | Christof Siepmann (Sonderpädagoge/ Inklusionskoordinator)<br>Stefan Brandt (Diplom-Sozialarbeiter)   |
| Erfahrungshintergrund                | Die Referenten sind seit vielen Jahren Mitglieder des Beratungsteams, das an der Laborschule seit etwa 15 Jahren existiert.  |
| Inhalt,<br>Kurzbeschreibung          | <p>In diesem Workshop wird das Beratungsteamkonzept der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einblick in die Arbeit eines multiprofessionellen Teams, das sich die Beratung von Kolleg*inne, Eltern und Schüler*innen zur Aufgabe gemacht hat. Vorrangig vom Kollegium der Schule in Anspruch genommen, wird es als hochgradig unterstützend erlebt und trägt so, zwar punktuell aber doch effektiv, zur Entlastung der Kolleginnen und Kollegen bei.</p> <p>Schwerpunktmäßig wird es um Strukturen, Organisation und Vernetzung gehen. Aber auch die Bedeutung des Teams für den Prozess der Inklusion könnte ausführlich dargelegt werden.</p> |

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| Nr. 29                               |   |
| Titel/Thema                          | Auftankzeit – Burn-Out-Prophylaxe ganz praktisch (mit Tipps für mehr „Ent-Spannung“ im Unterricht)  |
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | Bianka Ledermann, Mitglied im Leitungsteam Forum Eltern und Schule  |
| Erfahrungshintergrund                | Allg.Übungsleiterin (Sport und Entspannung) seit 1988, (Beg)Leitung von Seminaren für Erwachsenenbereich, insbesondere päd. Fachkräfte, Dialogprozessbegleiterin seit 2013, Lehrtrainerin der Gewalt Akademie Villigst seit 1995, Begleitung von SchiLF und Seminaren für Schulen (insbesondere für Gesamtschule), Coach  |
| Inhalt,<br>Kurzbeschreibung          | <p>Burn out ist für Lehrerinnen und Lehrer ein großes Krankheits- und Ausfallrisiko. Deswegen ist es wichtig, Strategien zu entwickeln um einem Burn-out-Risiko aktiv zu begegnen.</p> <p>Wir beschäftigen uns mit unseren eigenen Stressoren und Bedürfnissen- und auch mit der Frage „Was hält Menschen gesund?“und erleben verschiedene gesund-erhaltende Techniken auch praktisch, die leicht im Schulalltag und Unterricht umgesetzt werden können.</p> <p>Verschiedene Entspannungstechniken aber auch Bewegungsformen werden ausprobiert. Ziel ist es, dass am Ende des Seminars jede*r mindestens eine Technik für sich gefunden hat. (Bitte bequeme Kleidung anziehen).</p> <p>Inhalte werden sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Meine Stressoren – Belastungsfaktoren im (Arbeits-</li> </ul> |

|  |   |
|--|---|
|  | <p>)Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in verschiedene Entspannungstechniken wie autogenes Training, Phantasie Reisen, Reise durch den Körper, progressive Muskelentspannung</li> <li>• Theorie: Was passiert bei Stress im Körper?</li> <li>• Lockerungs- und Bewegungsübungen</li> <li>• Kleine Tipps für „Zwischendurch“</li> <li>• Austausch</li> </ul> |
|--|---|

|                            |   |
|----------------------------|---|
| Nr. 30                     |   |
| Titel/Thema                | Die Macht der Gedanken.   |
| Name/Funktion              | Andrea Striebel / Freie Reiki-Lehrerin / Entspannungs-Therapeutin   |
| Erfahrungshintergrund      | Aktive Referentin / Reiki-Lehrer<br>2005  |
|                            | Diplom zum Rückführungspraktiker 2009   |
| Inhalt<br>Kurzbeschreibung | Positive Gedanken lassen die Seele leuchten.<br>Negative Gedanken und Emotionen beeinträchtigen unseren Arbeitsalltag In der Hektik des Alltags wird es immer schwieriger abzuschalten und die Arbeit hinter sich zu lassen.<br>Lernen Sie ihre Gedanken zu erforschen und neu auszurichten mit Hilfe verschiedener Techniken. Wenn man den Weg kennt, ist die Lösung einfach. Mein Workshop soll Sie ermuntern, negative Gedanken in eine positive Richtung zu lenken. Außerdem erwartet Sie eine Meditation (Gehirn-Optimierung). |
| Hinweis                    | Bequeme Kleidung und eine Decke mitbringen evtl. ein Kissen o. Nackenrolle  |

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| Nr. 31                               |   |
| Titel/Thema                          | Yoga (Innere und äußere Stabilität im Alltag aufbauen)  |
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | Nina Pelka, Lehrerin an der Gesamtschule Berger Feld  |
| Erfahrungshintergrund                | Frau Pelka praktiziert seit vielen Jahren Iyengar Yoga. Sie ist ausgebildet: Iyengar Introductory Level |

|                                     |  |
|-------------------------------------|--|
|                                     |  |
| <p>Inhalt,<br/>Kurzbeschreibung</p> | <p>Eines der Ziele des Yoga ist es, die ständigen Verwirrungen des menschlichen Denkorgans zu reduzieren. Denn die meisten Dinge, die den heutigen Menschen unzufrieden machen, sind die Effekte seines Denkens.</p> <p>Das Praktizieren von Yoga kann eine Möglichkeit sein, dies zu reduzieren, damit sich mehr Gelassenheit und ein klarer Blick auf die Dinge einstellen können.</p> <p>Gerade im Schulalltag leiden Lehrer oft unter Stress durch ständige Belastung. Somit ist nur wenig Zeit für die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse. Dieser Workshop soll den Teilnehmenden einen kurzen Einblick in die Asanas (Haltungen) sowie das Pranayama (Atembeobachtung) geben, so dass hoffentlich ein positiver Effekt auf den eigenen Körper erlebt werden kann.</p> |

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| Nr. 32                               |   |
| Titel/Thema                          | Koordination, Gleichgewicht und Beweglichkeit schulen und fördern   |
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | <p>Franziska Neyen, Gesundheits- &amp; Trainingsmanagement</p> <p>Medicos.AufSchalke Reha GmbH &amp; Co. KG</p>   |
| Erfahrungshintergrund                | <p>Studium „Bewegung und Ernährung“</p> <p>Sporttherapeutin im medicos.AufSchalke</p>   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung             | <ul style="list-style-type: none"> <li>- theoretische Einführung und praktische Durchführung eines Koordinationstests auf dem Haider Bioswing „Posturomed“</li> <li>- danach können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Übungen ausprobieren, mit denen sie Ihre Koordination verbessern können</li> <li>- es werden differenzierte, einfachere und komplexe Bewegungsaufgaben vermittelt, zum Teil mit Kräftigungselementen, mit dem Ziel der Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten</li> </ul> |
| Hinweis                              | <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu Beginn ca. 15 Minuten Vortrag</li> <li>- Teilnehmerzahl 20</li> </ul>   |

|  |   |
|--|---|
|  | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zur Durchführung des Parcours Nutzung der Halle</li> <li>- Drucker für das Messgerät „Posturomed“</li> <li>- Teilnehmer sollten sich so kleiden, dass sie sich gut bewegen können &amp; Hallenschuhe tragen</li> </ul> |
|--|---|

|                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| Nr. 33                               |  |
| Titel/Thema                          | Stress und Rückengesundheit  |
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | Carolin Kibele, Gesundheits- & Trainingsmanagement<br>medicos.AufSchalke Reha GmbH & Co. KG  |
| Erfahrungshintergrund                | MA Sportwissenschaft<br>Entspannungcoach   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung             | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Theoretischer Hintergrund zum Thema Stress und Rückengesundheit</li> <li>- Übungen zum Thema Rückengesundheit (Aktive Pause im Büroalltag)</li> <li>- Entspannungseinheit zur Stressregulation</li> </ul>   |
| Hinweis                              | <ul style="list-style-type: none"> <li>- 25 Min Vortrag</li> <li>- 15 Min Rückenübungen</li> <li>- 20 Min Entspannungseinheit</li> <li>- Teilnehmerzahl 20</li> <li>- Seminarraum mit Beamer/ Leinwand</li> <li>- Abgetrennter, ruhiger Raum</li> <li>- Bequeme Kleidung, evtl. dicke Socken/ Decke</li> </ul> |

|                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| Nr. 34                               |  |
| Titel/Thema                          | Le Parkour – Ein Trendsport für Jedermann und Überall  |
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | Timo Kube/Studienreferendar, Gesamtschule Berger Feld  |
| Erfahrungshintergrund                | Zehn Jahre Erfahrung in dem Sport, zahlreiche Trainertätigkeiten, zuletzt beim TV Wolbeck in Münster |

|                          |  |
|--------------------------|--|
| Inhalt, Kurzbeschreibung | <p>Parkour ist ein Trendsport, der in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, insbesondere durch soziale Medien wie Youtube, immer präsenter geworden ist. Parkour bietet die Möglichkeit, seinen Körper kennen zu lernen, seine Grenzen zu erproben und die Selbsteinschätzung zu stärken.</p> <p>Da Parkour im urbanen Raum geboren wurde, lässt sich diese Sportart überall, insbesondere auch auf Schulhöfen und Spielplätzen ohne viel Materialaufwand trainieren.</p> <p>Thema des Workshops wird sein, welche urbanen Räume sich für ein sicheres und gutes Training eigenen und worauf zu achten ist, wenn man mit Kindern und Jugendlichen ein Training gestalten möchte.</p> <p>Im Praxisteil des Workshops werden wir die Basisfähigkeiten eines Parkourläufers (auch Traceur genannt) kennen lernen und selbst erproben.</p> <p>Der Praxisschwerpunkt liegt somit auf...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktionalem Aufwärmen</li> <li>- Balancieren</li> <li>- Präzisionssprüngen</li> <li>- Abrollen</li> <li>- Überqueren von Hindernissen</li> </ul> |
| Hinweis                  | Sportkleidung für draußen, die unter Umständen auch etwas dreckig werden darf. Die Sportschuhe sollten festen Sitz haben.  |

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| Nr. 35                               |   |
| Titel/Thema                          | Futtern wie bei Müttern   |
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | <p>Stephanie Schmidt, Fachlehrerin für Hauswirtschaft<br/>Geschäftsleitung Mensverein an der GS Berger Feld e.V.</p> <p>Gesamtschule Berger Feld</p>            |
| Erfahrungshintergrund                | <p>Hauswirtschaftsmeisterin, Restaurantfachfrau,<br/>Ausbilderin für Menschen mit Behinderung im Bereich HW<br/>Arbeitstrainerin</p> <p>Geschäftsleitung MV</p> |

|                             |   |
|-----------------------------|---|
| Inhalt,<br>Kurzbeschreibung | <p>Teil1: Besichtigung der Großküche mit Hintergrundinformationen zur Entstehung des MV sowie Erläuterungen zur Zusammenarbeit mit Schule im Schulalltag.<br/>Aktive Mithilfe bei einem Teil der Produktion fürs Mittagessen.</p> <p>Teil2:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzept und Leitbild des MV</li> <li>- warum ist die Vollverpflegung für Kinder in der Schule so wichtig</li> <li>- Verzahnung Schule / Küche / Mensaverain</li> <li>- div. Kochverfahren Sinn und Unsinn</li> <li>- ein Neuanfang, auch in meiner Schule?<br/>Ansätze/ Diskussion / Erfahrungsaustausch / Ressourcen erkennen und nutzen</li> </ul> |
| Hinweis                     | <b>Max. 10 Teilnehmer</b>   |

|                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| Nr 36                                |  |
| Titel/Thema                          | Kaffee, Schoki und andere Überlebensstrategien   |
| Name/Funktion,<br>Schule/Institution | Miriam Kvesa, Lehrerin<br>Gesamtschule Berger Feld, Gelsenkirchen  |
| Erfahrungshintergrund                | Lehrerin für Hauswirtschaft und Biologie<br>Diplom-Oecotrophologin, 20 Jahre freiberufliche Beratungstätigkeit im Bereich Diabetologie, Allergologie, Ernährungsmedizin  |
| Inhalt,<br>Kurzbeschreibung          | <p>Für LehrerInnen sind gesundes Essen und Trinken besondere Herausforderungen: Stress und verlockende Angebote im Lehrerzimmer bringen uns ab von unseren achtsamen Vorsätzen. Dabei ist eine kluge Versorgung mit ausgewogenen Mahlzeiten die Voraussetzung für optimale körperliche und geistige Leistungsfähigkeit im Schulalltag.</p> <p>In diesem Workshop analysieren wir unsere Verzehrgewohnheiten und aktualisieren unser Wissen über unseren geliebten Kaffee und über das Trinken im Allgemeinen. Wir hinterfragen die Ursachen von Heißhunger und den Nutzen von Superfood und Smoothies. Ernährungswissenschaftliche Empfehlungen nehmen wir unter die Lupe und wandeln sie in schulalltagstaugliche Tipps um.</p> |

|         |   |
|---------|---|
|         | Im praktischen Teil gehen wir in unsere Lehrküche und lassen es uns gutgehen. Wir bereiten gemeinsam Kleinigkeiten zu, die am Vorabend eines Arbeitstages vorbereitet und mitgenommen werden können.  |
| Hinweis | <p><b>Bitte mitbringen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geschlossene Schuhe</li> <li>• eine eigene Kochschürze</li> <li>• Schreibutensilien</li> <li>• bei längeren Haaren ein Haargummi</li> <li>• optional eine Aufbewahrungsdose</li> </ul> <p>Der Workshop ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.</p> |

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| Nr.                               | 37  |
| Titel/Thema                       | Eine Schule (er) findet sich neu – Selbstständiges Lernen im Lernzeitenmodell   |
| Name/Funktion, Schule/Institution | Dr. Franka Christen/ stellvertretende Schulleiterin; Jessica Joeck/ Didaktische Leiterin<br>Martin-Luther-King-Schule Marl  |
| Erfahrungshintergrund             | Die Martin-Luther-King-Schule arbeitet seit dem Schuljahr 2013/2014 mit dem Lernzeitenmodell.   |
| Inhalt, Kurzbeschreibung          | <p><b>Seit dem Schuljahr 2013/2014 gibt es an der Martin-Luther-King Schule das Lernzeitenkonzept.</b> Ziel dieser Lernzeiten ist es, das aktive Lernen der Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Kinder zu befähigen, ihre eigene Lernlaufbahn bewusst und transparent zu gestalten. Neben dem Ziel der bestmöglichen individuellen Förderung und der Förderung der Selbstständigkeit steht der Grundgedanke des möglichst langen gemeinsamen Lernens. Begleitet wird dieser Lernprozess durch eine kontinuierliche und wöchentliche <b>Lernberatung</b>. Grundlage für dieses Beratungsgespräch sind zum einen das geführte Logbuch sowie die Beobachtungen der Lehrenden in den Lernzeiten. Im <b>Logbuch</b> plant der Lernende fachliche und soziale Wochen- und Tagesziele</p> <p>In unserem Workshop möchten wir Ihnen unseren Weg zum Lernzeitenkonzept aufzeigen, die verschiedenen Jahrgangsmodelle vorstellen und Ihnen eine Möglichkeit geben erste niveaudifferente Lern- und Arbeitspläne und/oder Beratungsprotokolle zu entwickeln.</p> |